Die Naturheilkunde bietet viele Pflanzen, die bei fütterungsbedingten Mängeln helfen

AUF PFLANZENBASIS

Natürlich heilen mit KRÄUTERN

Viele Probleme und **Erkrankungen** entstehen durch eine falsche oder **mangelhafte Fütterung** des Pferdes. Wird der **Nährstoffbedarf** nicht ausreichend durch die Ernährung gedeckt, greifen Pferdebesitzer schnell auf synthetische Zusatzfuttermittel zurück. Doch das muss nicht sein. **Kräuter** bieten eine **natürliche Alternative**

Text: Inga Dora Meyer

ALTERNATIVE Ergänzungsfuttermittel

Kräuter beinhalten viele natürliche Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren und Vitamine sowie wichtige sekundäre Pflanzenstoffe. Durch ihre optimale Aufspaltung und Verstoffwechslung unterstützen sie eine pferdegerechte Versorgung und können bei einer Vielzahl von Problemen helfen.

Huf und Horn

Hufprobleme, wie rissiges, sprödes oder schlecht wachsendes Hufhorn, Strahlfäule oder Hornspalten haben ihr Ursache oft in fütterungsbedingten Nährstoffmängeln. „Hier helfen flüssige Kräuter, die mit Öl oder Wasser versetzt sind, da diese besser verstoffwechselt werden als trockene“, weiß Tierheilpraktikerin Claudia Nehls. Bewährt hat sich eine Mischung aus Artischocke, Birke, Brennessel, Schafgarbe, Mariendistel, Löwenzahn, Klebkraut und Hagebutte. „Wir haben außerdem gute Erfahrungen damit gemacht, die Kräuterzusammensetzung alle drei Tage zu wechseln. So ist die Wirksamkeit höher, als wenn man jeden Tag die gleichen Inhaltstoffe gibt“, ergänzt sie.

Bewegungsapparat

Lahmheiten, hervorgerufen durch Gelenksentzündungen, Chips, Arthrose, und andere Veränderungen an Knochen, Gelenken, Sehnen und Bändern, erfordern spezielle Ernährungsmaßnahmen. Die Aufgabe der Ernährung liegt darin, Reparaturarbeit zu leisten und Verschleißerscheinungen vorzubeugen. Zur Gesunderhaltung des Bewegungsapparates ist insbesondere das Calcium-Phosphor entscheidend. Ist ein Problem akut, empfiehlt die Expertin vor allem Zimt, Weidenrinde, Gingko und Ingwer einzusetzen.

Wer seinem Pferd bei einem nährstoffbedingten Mangel auf natürliche Weise helfen will, kann Kräuter als sinnvolle Alternative zu herkömmlichen Ergänzungsfuttermitteln einsetzen. „Das kommt der Natur des Pferdes am nächsten, denn schon die wildlebenden Vorfahren nahmen ihrem Instinkt entsprechend Kräuter auf. Sie sind einfach natürlich und enthalten keine synthetischen Stoffe, so dass es weder zu einer Über- noch einer Unterversorgung kommen kann“, sagt Claudia Nehls, ausgebildete Tierheilpraktikerin aus Warburg (Nordrhein-Westfalen). Obwohl die in den Kräutern enthaltenen Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente einen weitaus geringeren Gehalt als synthetische haben, reichen diese zur optimalen Versorgung aus. Hierfür sind vor allem die so genannten Mikronährstoffe verantwortlich. Von ihnen genügen kleinste Spuren für eine Wirkung, da der Stoffwechsel der Tiere sie optimal verwerten kann. „Eine Kräutermischung kann herkömmliches Mineralfutter deshalb zu 100 Prozent ersetzen. Meine Pferde bekommen seit ihrer Geburt Kräuter. Ihre Mineralstoffwerte lasse ich mit einer Blutuntersuchung regelmäßig überprüfen. Bisher gab es immer optimale Ergebnisse. Das ist für mich der Beweis dafür, dass es funktioniert“, so Nehls.

Auf die Rezeptur kommt es an

Pferdebesitzer sollten es aber einem Fachmann überlassen, den Mineralstoffhaushalt mit einer passenden Kräutermischung zu decken. „Man darf nicht denken, ich gebe dem Pferd irgendwelche Kräuter aus der Apotheke zu gleichen Teilen und dann passt das so. Schon ein falsches Kraut kann die gesamte Mischung verderben und dafür sorgen, dass keine Wirksamkeit mehr erzielt wird. Zudem kommt es immer auf die Zusammensetzung an. Ob ich fünf oder 80 Prozent eines Krautes hinzugebe, ist ein großer Unterschied. Auch die Verträglichkeit wird stark von den einzelnen Anteilen in der Mischung beeinflusst“, warnt sie. Nur der Experte weiß, welche Inhaltsstoffe in welcher Menge jeweils im Einzelkraut enthalten sind, um dann eine auf den individuellen Bedarf abgestimmte Rezeptur zu erstellen. Diese ist darüber hinaus vom Pferdetyp und -alter abhängig. „Der Vollblüter hat einen anderen Mineralstoffbedarf als der Warm- oder Kaltblüter, das Shetty oder der Esel. Ein Fohlen braucht eine andere Mischung als ein Senior“, weiß die Tierheilpraktikerin. Es gibt deshalb eine Vielzahl an Kräutern, die als Ersatz für herkömmliches Mineralfutter in Frage kommen (u.a. Mariendistelfrüchte, Birken-, Löwenzahn- und Brennesselblätter, Hagebuttenfrüchte und Kamillenblüten). »

Das Problem: „Leider mangelt es den meisten, selbst ernannten Kräuter-Experten an Sachverstand“, ärgert sich die Tierheilpraktikerin. Pferdebesitzer sollten daher ganz genau hinschauen, wenn sie sich für die Kräuter-Alternative entscheiden. Ihr Tipp: „Achten Sie darauf, dass der Anbieter lange auf dem Markt ist und eine entsprechende Ausbildung besitzt. Lesen Sie Erfahrungsberichte von Kunden, die nachvollziehbar sind.“ Beim Kauf sei zudem eine „Geiz-ist-geil-Mentalität“ fehl am Platz. Diese schade am Ende nur dem Vierbeiner. „Kräuter sollten in Arzneibuchqualität erworben werden. So kann anhand eines Prüfprotokolls ausgeschlossen werden, dass in ihnen Pestizide oder andere Schadstoffe enthalten sind“, so die Expertin. Die Kräutermischungen werden – wie das synthetische Mineralfutter auch – jeden Tag in einer bestimmten Dosierung gegeben (etwa 50 Gramm). Sie wirken immer nur solange, wie sie gefüttert werden. Das heißt: Der Mineralstoffhaushalt wäre bei einer kurmäßigen Fütterung nicht in Ordnung. Einen Gewöhnungseffekt gebe es bei der täglichen Gabe nicht, auch wenn sich dieses Vorurteil immer noch hartnäckig in den Köpfen vieler hält.

Doch was tun, wenn das Pferd die Kräuter verschmäht? „Es gibt Kräuter, die sind sehr unbeliebt bei den Vierbeinern, obwohl man auf sie nicht verzichten kann, wenn eine gute Wirkung erzielen werden soll. Trockene Kräuter kann man aber als Tee aufgießen und dann oral mit einer Spritze verabreichen oder dem Futter beimengen. Empfehlenswert für sehr mäkelige Vierbeiner sind Rezepturen mit flüssigen Kräutern auf Öl- oder Wasserbasis.“

Darüber hinaus lassen sich die Pflanzen ganz individuell auf vorhandene Erkrankungen und Probleme abstimmen. „Man schlägt so zwei Fliegen mit einer Klappe: Auf der einen Seite kann eine vernünftige Mineralstoffversorgung erbracht werden, auf der anderen Seite kann u.a. eine bedarfsgerechte Kräutermischung Haut und Fell unterstützen, den Bewegungsapparat stärken, der Verdauung helfen oder Husten lindern. Das Wirkungsspektrum ist sehr breit“, erklärt Nehls abschließend. Welche Kräuter die Expertin bei ernährungsbedingten Problemen empfiehlt, lesen Sie in den kleinen, runden Kästen.

UNSERE EXPERTIN

Claudia Nehls ist ausgebildete Tierheilpraktikerin und setzt auf eine ganzheitliche Naturheilkunde. Sie entwickelt natürliche Ergänzungsfuttermittel und Kräutermischungen für Pferde, Hunde und Katzen, bietet Beratungen an und leitet das Zentrum für Tierheilkunde in Warburg.
www.tierheilkundezentrum.eu
www.tierheilkundezentrum.com

Stoffwechsel

Der Stoffwechsel ist für die Aufnahme, den Abbau, die Umwandlung, Ausscheidung und Verwertung der Nährstoffe, die dem Pferd zugefügt werden, verantwortlich. Leber und Nieren spielen dabei eine zentrale Rolle. Hier kommt es auf die Ursache des jeweiligen Stoffwechselproblems an. „Was man bei jedem Pferd machen kann, um den Stoffwechsel im Allgemeinen zu unterstützen, ist eine Kräutermischung zu geben, die entschlackend und entgiftend wirkt. Da helfen beispielsweise Klebkraut, Mariendistel, Artischocke und Birke. Sobald es spezieller wird (EMS, Cushing, PSSM), ist nur eine individuelle Herangehensweise effektiv“, weiß die Tierheilpraktikerin.

Haut und Fell

Eine gesunde Haut und ein glänzendes Fell hängen maßgeblich von der Ernährung ab. Mängel und Ernährungsimbalancen sind äußerlich schnell erkennbar: Haarausfall, mattes oder struppiges Fell, verzögerter Fellwechsel, Juckreiz, Hautveränderungen, Ekzem. Auch eine Überlastung der Entgiftungsorgane (Leber und Nieren) kann an diesen Problemen schuld sein. Denn die Haut wird nicht umsonst als „letztes Ausscheidungsorgan“ bezeichnet. „Eine getrocknete Kräutermischung aus Birken-, Löwenzahn- und Brennesselblättern, Mariendistelfrüchten, Weidenrinde und Hagebutte kann Abhilfe schaffen“, erklärt die Expertin.

Haut und Fell sind ein Indikator für die Gesundheit von Pferden

Muskulatur

Zur Funktionsfähigkeit der Muskeln brauchen Pferde eine ausgewogene Ernährung. Wird der Bedarf an muskelrelevanten Nährstoffen nicht gedeckt, kommt es zu Mangelerscheinungen, die sich in Muskelverspannungen oder einem Muskelabbau (Atrophie) zeigen können. Nach einer Umstellung der Fütterung, ist oft eine Verbesserung festzustellen. Hilfreich ist zum Beispiel eine Kombination aus Mädesüß, Weißdorn, Anis, Brennessel, Birkenblättern, Löwenzahn, Mariendisteln, Ginkgo, Weidenrinde und Ingwer. „Es sollte aber immer erst die Ursache abgeklärt werden, bevor eine vorgefertigte Mischung gegeben wird. Effektiver ist meist eine individuelle Kräuter-Rezeptur“, so Nehls.

Atemwege und Bronchien

Husten und Atemwegsprobleme sind gut lösbar. Es kommt jedoch bei der Kräuterwahl auf die Symptomatik an. „Eine schleimlösende Wirkung erreichen Sie mit Schwarzkümmelöl, Anis, Eukalyptus, Thymian, Minze und Bitterfenchel. Eine beruhigende, wohltuende Wirkung hat beispielsweise eine getrocknete Kräutermischung aus Eukalyptus, Anis, Bitterer Fenchel, Thymian und Weißdorn“, erläutert Nehls. Wichtig ist, dass die Mischungen auch für Allergiker einsetzbar sind. „Eine Kombination aus schlechter Atmung und falschen Kräutern verschlimmert die Beschwerden nur“, warnt sie.

Für eine optimale Mineralstoffversorgung reicht das Weidegras in der Regel nicht aus

Nervenkostüm

Eine bedarfsgerechte Fütterung kann das Nervenkostüm der Vierbeiner sinnvoll unterstützen und Nervosität, Unruhe oder Angstzustände mildern. „Wenn schnell eine Wirkung erzielt werden soll, helfen beruhigende Kräuter wie zum Beispiel Baldrian, Fenchel, Melisse und Kamille. Baldrian wirkt übrigens besser in flüssiger als in getrockneter Form“, sagt die Expertin.

Verdauung

Das sensible und komplizierte Verdauungssystem des Pferdes führt häufig zu Kotwasser und Durchfall. Dafür können mehrere Faktoren ursächlich sein: zu hastiges Fressen, zu geringe Einspeichelung des Futters bei zu hoher Getreidemenge, schlechtes Raufutter, Futtermittelunverträglichkeiten, Magengeschwüre, Leberprobleme, Niereninsuffizienz, etc. Ganz wichtig sind dann wohltuende Kräuter, die den Verdauungsorganen helfen, zu gesunden. „Da die Ursachen aber so unterschiedlich sind, kann man nicht pauschal angeben, welche Kräuter gut tun. Das hängt individuell von der Erkrankung ab“, sagt Nehls. Allgemein besänftigend wirken u.a. Rezepturen mit Schafgarbe, Kamille, Anis, Fenchel, Melisse und Thymian.

Frisst das Pferd keine getrockneten Kräuter, probieren Sie es mit einem Teeaufguss